



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

Oder Lehrreiche Predigen/ über verschiedene Fest der Heiligen/ wie auch
an Jahr-Tägen der Abgestorbenen - samt einigen Leich- und
Ehren-Predigen

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg, 1718

Eingang.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76898](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76898)

Nechte Predig

Die erste

Von dem Glorwürdigen Erz = Vatter / und Herrn

Dem heiligen

J O S E P H.

Gehalten

In der Pfarr = Kirchen der heiligen Anna zu Granada. Anno 1671.

Vor = Spruch :

Cum esset desponsata Mater JESU MARIA Joseph. Matth. 1.

Als die Mutter JESU MARIA dem Joseph vermählet ward.

Eingang.

I.

Eccle. 1.



Er König aller Weisen Salomon hat vor Zeiten seinen Ausspruch dahin ergehen lassen / daß es unter der Sonnen nichts Neues gebe. Heut zu Tag aber lasse ich ihme diesen Ausspruch nit mehr gelten / gestaltsam ihme selber auch in gleicher Gelegenheit der grosse H. Joannes Damascenus nit hat wollen gelten lassen / da er ihme also zugesprochen: Schweig; still der wieseste König Salomon, und sage nit mehr / daß nichts Neues unter der Sonnen seye. Sileat sapientissimus Salomon, nec jam nihil esse sub sole novum affirmet. Dem weisen König ist selbes mahl sein Sinn nit an meinen glorwürdigen Patriarchen den H. Joseph kommen / da er der Welt alles Neues abgesprochen hat. Oder aber ist es etwan nichts Neues/wan auf Erden ein in dem Himmel so wohl bekant Namen gefunden wird / daß die Himmlische Bürger und Englische Botschaffter einen dergleichen Menschen an dem blossen Namen kennen? und diser in dem Himmel so wohl bekant Name / ist der Namen Joseph. Wie die gemeine Glossa oder Auslegung beweiset. Oder aber ist es etwan nichts Neues/ daß ein mit dem Brod des Lebens reiches beladnes / und von weitem herkommen des Schiff einem solchen anvertraut wird / der seiner Lebtag niemahl ein

Schiffman gewesen ist? Ist es nichts Neues / wan einem ein reiches Erb verlasset wird / der sich niemahl darmit betworben hat? Ist es nichts Neues / wan man einen für ein Werk / und Bau Meister anstellet eines prächtigen und herrlichsten Tempels / der gar niemahl an den Bau ein Hand angelegt hat? Und diser / deme dieses alles widerfahren ist / ist der allerkeuscheste Mann Joseph der Gespons der Jungfrauen aller Jungfrauen / und Jungfräulichen Mutter: Disem hat GOTT seiner Jungfräulichen Mutter höchste Keimigkeit anvertraut / und zu verwalten übergeben. Ist es nichts Neues um einen gemeinen Mann / den ein Königin aller erschaffenen Ding / ja GOTT selbst / und mit diesem alle Menschen bitten / und anstehen? Und diser ist Joseph / deme die Heiligste unter allen Weibern ganz sicher als ein Braut ist anvertraut worden. Ist es nit ein neue und gar wunderliche Sache um ein Jungfräuliche Ehe / und einen Sohn einer Jungfrauen / um einen Jungfräulichen Vatter? Und diser ist der Hochheilige Joseph; Er ist ja gleich vermählet / und nichts desto weniger ein ewige Jungfrau: er trägt den Namen eines Vatters des eingeböhrten Sohn Gottes. Und eben dieses ist jene neue Wunderfach / worüber sich der Prophet Zacharias so höchlich verwundert hat.

Damasc. Orat. 1. de Nat. Dei par.

Gloss. in Matth. 1.

hat; da er voller Verwunderung fraget. Quid bonum ejus est, & quid pulchrum ejus, nisi frumentum electorum, & vinum geminans virgines? Was ist wohl das schönste / und das beste / und so zu sagen das Meiste / und die Schönheit / und Gültigkeit GOTTES / als eben das Getreid / der Weizen der Auserwählten / und der Wein / welcher da Jungfrauen gebähret? auf die letzte Wort ist sonderlich acht zu geben. Der Wein solle Jungfrauen hervor bringen? im Widerspühl sagt der grosse Welt: Prediger: der Wein ist ein Waffung der Unlauterkeit. Nolite inebriari vino, in quo est luxuria. Allein eben dieses ist ein gar wunderbarlich / und seltsam neue Sach: und eben auf dieses redet der Prophet / wie der hochgelehrte a Lapide anmercket / das nemlich der Wein / welcher sonst ein abgefagter Feind der Jungfrauschaft ist / gleich von dem allmägenden GOTT gebraucht werde Jungfrauen hervor zu bringen. Und eben dieser Wein demnach ist ein rechtes Natur und Meer: Wunder. Miraculi est instar hoc vinum geminans virgines. Der Wein der ehelichen Verlobnus vergesellet mit der Jungfrauschaft / O das ist ein wunderbarlich neue Sach.

So schweige dan / sage ich abermahl mit dem Heil. Damasceno, der weise Salomon, und behaubte nit mehr / daß ins gemein / und ohne Ausnahm nichts neues in der Welt zu finden seze; allermaßen es ja um unsern hochheiligen Erb: Vater Joseph etwas ganz neu / unerhört / und wunderliches ist. Sicut sapientissimus Salomon. Willmehret aber komme er der weiseste König Salomon, und helffe uns / dieses so grosse / und neue Welt: Wunder verkehren. Ja / ja ich meyne / dieses habe er schon vorher gethan; dan höret nur U. A. was dieser weise König scheint für Gedanken gehabt zu haben / als er das achte Capitel seines hohen Liebs geschrieben hat. Alldorten stellet er vor / was gestalten die heiligste Jungfrau MARIÄ mit ihrem reinigsten Bräutigam / welcher in der Sach selbst der H. Joseph ware / sprach haltet; und ihne also anredet. Wer wird machen / mein geliebter Gespons / daß ich dich finde / und antreffe / nit mehr als wie einstens / da wir in stiller Einsamkeit vor aller Welt verborgen / und unbekannt waren / oder wie dich auch bishero die von meinem Göttlichen Eohn aufgerichtete Catholische Kirchen gemäß denen sithern / jedoch verdeckten Urtheilen Gottes in Geheim / und gleichsam als einen köstlichen Schatz: Vergaber gehalten hat ohne dein Ehr / und Herrlichkeit der Welt bekant zu machen / nicht also ausgesperret / und in Geheim / sage ich / son-

der öffentlich im Angesicht aller Christ: glaubigen möchte ich dich finden / und antreffen. Quis mihi det, ut inveniam te foris. Was du begehret hast allerheiligste Mutter / und Jungfrau / das hast du nunmehr erhalten; dan sihe die allgemaine Catholische Kirchen begehret mit grosser Freuden: Bezeugung den Fests: Tag deines auserwählten Gemahl. Und eben deswegen meyne ich redest du hierüber noch ferner also: Apprehendata te, & ducam te in domum Matris mee; & dabo tibi poculum ex vino condito, & multum malorum granatorum meorum. Als dan / man ich dich also öffentlich antreffen werde / sagt die heiligste Jungfrau / werde ich dich einführen in das Haus meiner Mutter du mein geliebter Gespons Joseph! und alldorten will ich dir zu trincken geben einen mit köstlichen Gewürz: Werck zugerichten Wein / und den Saft meiner köstlichen Granat: Aepfeln. Was ist wohl dieses für ein Haus / in welches sie die Göttliche Mutter ihren H. Joseph einführen will? Was braucht es vil: der Buchstaben sagt es: in daß Haus ihrer Mutter führet sie ihne: In domum Matris mee. Das Haus / die Kirchen der Heil. Frauen Anna ist es / sagen mir zwey hochgelehrte Männer der heilige Joannes Damascenus, und Petrus Galatinus. Proponitur hic tanquam thalamus Annæ cubiculum. Und eben dieses ist heut zu Tag wahr worden? dan wir sehen ja heut allda in diesem Haus der heiligen Frauen / und Mutter Anna den heiligen Jungfräulichen Gespons Joseph. Und mithin ist auch dieser Wunsch der übergebenedeytisten Mutter erfüllet worden. Ducam in domum Matris Ich will dich führen in das Haus meiner Mutter / das ist in die Kirchen sagt der bewehrte Dionysius Carthusianus.

Gleichwohl ist das jenige / was ferners gesagt wird noch mehrer auf gegenwärtige Umstand geredet. Dabo tibi poculum ex vino condito. In dem Haus meiner Mutter / sagt die Göttliche Jungfrau zu ihrem Jungfräulichen Gespons ferner / will ich dir geben einen gewürzten Wein. Was ist nun aber dieses wohl für ein Wein? Trefflich wohl in Sach antwortet hierauf der purpurirte Ausleger Hailgrinus, der da sagt: Vinum conditum dicit charitatem conditam melle devotionis, & aromatibus honorum operum. Der gewürzte Wein ist die Liebe / und brunn: eyfrige Andacht / vermischt mit dem Gewürz verschiedener guter Werck. Dese Liebe dan / dese Andacht / und dese gute Werck seynd jene Sachen / welche die höchst: gepriesene heiligste Jungfrau heut zu Tag in dem Haus ihrer liebsten Mutter Anna an die Hand nimmet / ihrem Jungfräulichen Gespons Joseph

Cant. 8.

Joann. Damascorat. 2. de Nat. Mar. Galat. lib. 7. de Arcan. cap. 3.

Carthuf. in Cant. 8.

3.

Hailg. in Cant. 8. Rich. Laurent. lib. 13. de Laud. B. V.

Zach. 9.

Joan. Cant. 13.

Hag. Card. in Zach. 9.

Epist. 1. Adhe. 1. 6. S. Hieron. B. 2. contra Iovin. Cor. 2. 7. Zach.

Apoc. 2. 2. in Cant.

3.

Epist.

Joseph ein Ehr anzuthun / und sein Fest zu halten. Oder meiner ihr nit A. A. Dabo tibi charitatem conditam melle devotionis. Aber dasjenige so zur letzt gesagt wird / das ist gleich erstlich / und gar wohl zu mercken. Et multum malorum granatorum meorum. In dem Haus / in der Kirchen meiner Mutter / sagt die auserwählte Jungfrau / will ich meinem Gespons geben den Wein der Andacht / das ist den Saft meiner Granaden. Wie kunte man deutlicher auf das gegenwärtige Fest / und auf unser andächtiges Granada reden / als welches heut dem Jungfräulichen Gespons Joseph in de Haus oder Kirchen der Heil. Mutter Anna ein hochfeyrlliche Gedächtnus haltet? multum malorum granatorum meorum. Mit weniger ist über diß auch wohl in acht zu nehmen / daß sie saget mit einem besondern Zusatz: Meiner Granaden. Worüber erst gelobter Cardinal Hailgrinus anmercket / daß Granada vor allen andern Oerthern etwas besonderes habe; dan ob zwar an allen Orthen andächtige Marianische Herzen zu finden / so gleichet

gleichwohl kein Stadt der zart-herzig andächtigen Granada: Also daß die Mutter GOZES die andächtige Granadenfer billich ihre Granaten nennen kan: Signanter dicit meorum: quia malo granatis ipsius nulla alia comparantur. Wohl- lan demnach A. A. diese absonderliche und ganz unvergleichliche Andacht der Stadt Granada ist dasjenige / was die himmlische Jungfrau heut allhier auf Erden in dem Haus / und Gottes-Haus ihrer geliebtesten Mutter Anna ihren auserwählten / und auch allerliebsten Gespons Joseph fürsetzt. In domum Matris meae. Wir aber wollen das unsrige auch mit Eifer / und Freud darzu thun als so vil außerslehre Granad / wie vil andächtige Granadenfer- Herzen / damit wir hierdurch einer so Göttlichen Braut / und einem so glorwürdigen Bräutigam uns um desto mehrer verbinden. So laßet uns demnach um die nothwendige Gnad zur glücklichen Ausführung unseres Abschen von Herzen anhalten / und sprechen. Ave Maria.

Cum esset desponsata Mater Jesu Maria Joseph.

Erster Absatz.

Der Heil. Joseph ist ein Behaltnus / ein Verwahrung (ein Ciborium) JESU / und MARIE aus Silber / aus Gold / und aus Diamant.

4. **W**ir müssen heut unsere Gedanken von diesem wesentlichen und sichtbarlichen Kirchen-Gebäu zu dem unsichtbarlichen / geistlichen Kirchen-Stand erheben / als welcher letztere durch das erstere vorgestellt / und bedeutet wird: und zu eben diesen Gedanken geben uns Anleitung der Heil. Abbt Bernardus, Hugo Victorinus, und Durandus, und zwar in dem geistlichen / und sittlichen Kirchen-Gebäu / seynd die heilige Apostel und Propheten die Grund-Stein / und das Fundament. Supra fundamentum Apostolorum, & Prophetarum. Wie es der grosse Welt-Apostel selbst bestättiget / und aussaget / und dise dan seynd jene Heil. Berg / worauf nach Zeugnus David die sittliche Kirchen Gottes gegründet ist. Fundamentum ejus in montibus sanctis. Die vier Wänd einer Kirchen halten uns vor die vier Evangelisten / wie der hochgelehrte Durandus anmercket. Und dise dan machen mit gleicher Ausheilung das Gebäu viereckig / gestalten es der geliebte Jünger in seiner himmlischen Cangelien beschrieben hat; zunahlen bey allen vieren mehrer nicht als ein einig unveränderliche Wahrheit

enthalten ist: Longitudo ejus tanta quanta & latitudo. Die Säulen in dem geistlichen Kirchen-Bau seynd die Heil. Lehrer / so da mit ihrer Lehr / als wie die silberne Säulen in dem Thron / und Ruhe-Berlein Salomonis den oberen Lust steuern. Columnas ejus fecit argentearum. Der Thurn in der Kirchen GOZES seynd die Prediger / als von welchen der hönnigfließende Ambrosius beheurert / daß sie seynd der Hals der Kirchen / und zwar ein Hals als wie der Thurn Davids / auf welchem man mit der vorgetragenen Wahrheit zu sammen leithet. Wie es der hochgelehrte Abbt Rupertus beobachtet. Sicut turris David collum tuum. Das Rath auf dieser Welt: grossen geistlichen Kirchen Gottes seynd nach dem Wort Durandus alle liebe Heilige Gottes / Martyrer / Beichtiger / und Jungfrauen / als welche da die untere Kirchen das Pflaster / Stül / und Wänd / nemlichen / uns Christen ins Gemein vor dem Ungewitter des Göttlichen Zorns bewahren. Der Altar worauf geopfert wird / ist nach der Aufsag des grossen Heil. Kirchen-Vatters Gregorii eines jeden rechtgläubigen Menschen eignes Herk. Und endlich all dieser

Bernard.
Abb. con.
era David.
c. 12. Hug.
Vich. to. 2.
serm. 1. 2.
& 3. dedi-
cat Eccl.
Durand. in
ration. li.
cap. 1. ad
Iphel. 2.

Plal. 26.

Durand.
ubi supra